



Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1925/26 (1.
April 1925 bis 31. März 1926)
Signatur: Amb. 4. 637(1925/26)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Im Herbst 1925 konnte das im letzten Geschäftsbericht angekündigte Merkblatt in der Form eines Merkbüchleins für Pflegemütter erscheinen. Es enthält die wichtigsten Pflege- und Erziehungsregeln, sowie neue Vorschriften über die Inpflegenahme, die freilich inzwischen durch das Inkrafttreten des RMG auch schon wieder teilweise überholt sind und baldiger Überarbeitung bedürfen.

Kurz vor Weihnachten fand wieder die übliche Ehrung verdienter Pflegemütter statt, wobei 50 Frauen bei einer kleinen Feier im Rathaus mit Ehrenblatt und Ehrengabe erfreut wurden.

Gemeindewaisenrat. Durch das RMG sind die Geschäfte des Gemeindewaisenrats auf das Jugendamt übergegangen. Zur Durchführung dieser Aufgaben, insbesondere zur Beaufsichtigung der nicht unter Amtsvormundschaft stehenden Mündel und zur Erstattung und Begutachtung von Vormünder-(Pflege-, Beistands-)Vorschlägen bedarf das Jugendamt aber der Mitarbeit eines größeren Helferkreises. Es wurde daher der im Vorjahr neu gebildete Gemeindewaisenrat vom Jugendamt übernommen, wobei die bisherigen Waisenräte ehrenamtliche Helfer des Jugendamtes im Sinne von § 57 der Vollzugsverordnung wurden, den Titel Waisenrat aber beibehielten. Auch die kreisweise Organisation der Waisenräte blieb bestehen, ihre nähere Verbindung mit den beruflichen Organen der städtischen Fürsorge, insbesondere Kreisamtsleiter und Familienfürsorgerin, wurde durch kreisweise Besprechungen angebahnt.

5 Waisenräte schieden aus. Ersatzwahlen erfolgten nach Konstituierung des Jugendamtes.

Die Erneuerung der Mündelliste wurde weiter geführt, ist aber noch nicht abgeschlossen.

Im ganzen wurden 7586 (6744) Sachen behandelt; 1644 (1512) betrafen Vorschlag oder Begutachtung eines Vormundes, Pflegers oder Beistandes, 1921 (1288) Bericht über Erziehung und Unterbringung von Kindern u. dergl., 4021 Veränderungen der Waisenliste, Überweisungen von Mündeln von und nach auswärts usw.

Anstalten. Städtisches Knabenheim. Das Geschäftsjahr bedeutete für das Knabenheim vor allem Auffrischung und Ausgestaltung der Innenräume, Durchorganisation des Bürotechnischen und weitere Vertiefung der pädagogischen Arbeit nach der Richtung der Selbsttätigkeit.

Das ganze Haus wurde durchgetüncht mit lebhaften Farben. Eine Voll dampfwaschmaschine mit Motorantrieb, sowie Anlage eines Trockenraumes erleichtern nun die Wäschebehandlung. Ein Gasbadeofen ermöglicht es, jeden Zugewandenen sofort warm zu baden.

Die pädagogische Arbeit wurde vertieft durch individuelle Arbeit unter Verwertung der individualpsychologischen und psychoanalytischen Forschung. Durch wöchentliche Konferenzen wurden die Erzieher in diese Art des Arbeitens eingeführt und so die Einheitlichkeit des erzieherischen Einflusses angestrebt. Die Konferenzen dienten gleichzeitig der theoretisch pädagogischen Ausbildung der Erzieherpraktikanten.

Der Eigenwille des Jungen war wieder bester erzieherischer Bundesgenosse. Die Freizeit mit Sport und Spiel, dem Singen und den Heimabenden mit den Vorbereitungen zu Ausfahrten, wie Körners „Nachtwächter“ oder dem „Krippenspiel“ schuf starke Bindungen zwischen Erzieher und Jungen. Noch mehr aber war dies durch das Wandern der Fall, das noch eifriger betrieben wurde als im Vorjahre. 5 Tage durchzogen die Lehrlinge die Fränkische Schweiz und 4 Tage war die ganze Aufnahme auf Fahrt nach der Herberge des Stadtamtes für Leibesübungen Burg Hartenstein. Ausgezeichnet war der Erfolg dieser Wanderungen und lange wirkten sie nach.

Volkshochschule und offener Zeichensaal wurde wieder von einer Anzahl Lehrlinge benutzt. Besonderer Liebe erfreuten sich die Besuche des alten und neuen Stadttheaters. Der Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei, sowie die Gewerkschaften stellten die übriggebliebenen Karten zu ihren Vorstellungen kostenlos zur Verfügung.